

8. Ergänzung: Pater-Damian-Förderschule

8.1. Leitsatz der Förderschule



Jeder findet seinen Weg.

Jedes Kind im Grundschulalter wird in unserer Schule willkommen geheißen. Mit dem Kind, so einzigartig es ist, machen wir uns gemeinsam auf den Weg.

Jeder **findet** seinen Weg.

“Finden” impliziert ein Suchen aller am Lernprozess Beteiligten – Kind, Eltern, Schule.

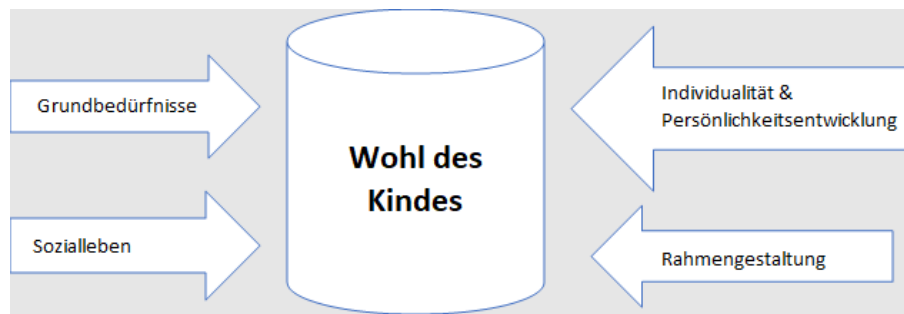
Jeder findet **seinen** Weg.

Individualität ist ein Eckpfeiler unserer Arbeit. Stets wird der individuelle Weg jedes Einzelnen angepasst.

Jeder findet seinen **Weg**.

Wege sind unterschiedlich. Ein Weg ist nicht vorhersehbar. Ein Weg hat Wegpunkte und ein Ziel – manchmal ist auch der Weg das Ziel. Das Finden eines Weges erfordert Planung, Entdeckungslust, Mut und vieles mehr.

8.2. Leitbild der Förderschule - Gemeinsame pädagogische Vorstellung



Das Wohl des Kindes stellt den Mittelpunkt und die wichtigste Säule unserer Arbeit dar. Es wird durch verschiedene Faktoren bedingt. Außerhalb des schulischen Rahmens gibt es weitere Faktoren, die wesentlich zum Wohl des Kindes beitragen, bzw. unabdingbar sind, jedoch hat die Schule hierauf nur bedingt Einfluss. Wir konzentrieren uns deshalb auf die hier beschriebenen Elemente, die direkt von uns und unserer Arbeit beeinflusst werden können.

8.2.1. Grundbedürfnisse

Neben den Grundbedürfnissen wie Essen, Schlaf, Hygiene und körperliche Gesundheit (Aktivität), gehören auch ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit, Zuwendung und Wohlbefinden. Diese Grundbedürfnisse gilt es sicher zu stellen, um das Wohl des Kindes zu garantieren. Hierfür sind Angebote geschaffen worden (z.B. Ruhe-, bzw. Schlafraum, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten durch Serviceclubs, Intervention durch Krankenpfleger, psychosoziale Begleitung).

8.2.2. Individualität & Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind hat das Recht so angenommen zu werden, wie es ist, mit seinen Stärken und seinen Schwächen. Seine Eigenheiten, individuellen Bedürfnissen und der persönliche Weg müssen akzeptiert und respektiert werden. Eine Offenheit den Kindern und ihren Bedürfnissen gegenüber ist unabdingbar. Jedes Kind sollte sich verwirklichen können, seinen Träumen und Wünschen nachkommen dürfen und ein Mitbestimmungsrecht haben. Nicht jedes Kind kann dies auf der kognitiven, bzw. schulischen Ebene leisten und erreichen, weshalb individuelle Maßnahmen benötigt werden. Diese Faktoren tragen maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Hierzu gehört allerdings auch das Bedürfnis gehört zu werden, den Umgang mit seinen eigenen Gefühlen erlernen zu können und seinen Platz zu finden. Das Kind soll Freiheit erleben dürfen und auch den Erfolg der eigenen Leistungen erfahren können.

8.2.3. Rahmengestaltung

Das Kind braucht einen festen, vorhersehbaren und sicheren Rahmen. Gemeinsame Regeln und Konsequenzen sollten für alle klar sein. Hierbei ist das Gleichgewicht zu halten zwischen allgemeinen Regeln und der Individualität, die hierüber beschrieben wurde, das Ziel, welches es zu erreichen gilt. Der Rahmen sollte zudem Struktur und Halt geben sowie Einfluss auf die Gestaltung des sozialen Miteinanders haben.

Beispiele:

- Rituale
- Abläufe/Garantien
- Rückzugsmöglichkeiten/Auszeiten

8.2.4. Sozialleben

Freunde zu finden oder zumindest sich als gleichwertiges Mitglied einer Gruppe zu fühlen ist hierbei das Ziel. Eine einfache, verständliche und klare Kommunikation ist neben der Gestaltung des Rahmens ein wesentlicher Aspekt, um sich in der Gruppe zurecht zu finden. Lernen sich auszudrücken, seine Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen sind wesentliche Bestandteile. Hierbei geht es jedoch auch um die Beziehung im Allgemeinen: es braucht eine wertschätzende Haltung, eine gewaltfreie und auch positive Kommunikation.

Beispiele für zukünftige Projekte, die die verschiedenen Faktoren fördern sollen:

Beispiele für die Förderung des Soziallebens der Schüler:

- Patenschaften
- Klassen- und Stufenübergreifende Aktivitäten
- Projekte
- Thementage oder Themenwochen
- (Soziale-)Medien-Sprechstunde

Beispiele für die Elternarbeit:

- Positiver Austausch (nicht belehrend) - die Kinder miteinbeziehen
- Gemeinsame Arbeit für das Kind (Transparenz)
- Interesse wecken
- Eltern einladen: Ateliers, wie kochen, backen, Handarbeit
- Fotos schicken
- Ausstellung organisieren
- Dokumentation

Beispiele für das Personal:

- Teamarbeiten
- Gleiches Infolevel
- Weiterbildungen
- Gemeinsame Planung von Aktivitäten/Projekten

8.2.5. Unterricht

Auf den Unterricht bezogen, dürfen die o.g. Elemente nicht fehlen. Beispiele, was es für einen schülerzentrierten Unterricht braucht, finden sich hierbei:

- Realistische Ziele setzen
- Alltägliches Lernen
- Schulisches Lernen
- Mitbestimmung/Mitspracherecht:
 - Schülerzentriert
 - Ziel-Weg-Planung
- Themen vorstellen/vorschlagen lassen von den Schülern
- Freiarbeit
- Wochenplan/Planarbeit
- Regelmäßige Gespräche mit den Schülern führen